

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRUPPE DEUTSCHE BANK



1972

# DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

## GRUPPE DEUTSCHE BANK

BERLIN · HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1972

Durch den Tod verloren wir aus dem Kreise  
unserer ehemaligen, leitenden Mitarbeiter

Herrn HERMANN W. STHAMER

1929 bis 1942 Direktor unserer früheren Niederlassung  
in Brasilien

aus dem Kreise unserer aktiven Mitarbeiter

Herrn JÜRGEN KASCH

Herrn MAX KNOP

aus dem Kreise unserer Pensionäre

Herrn FELIX KLICHE

Herrn HERBERT TEMPLIN

Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken

# Tagesordnung

---

für die am Mittwoch, dem 13. Juni 1973, 15.00 Uhr,  
im Hause der Deutsche Bank AG, Zentrale Frankfurt,  
Frankfurt/Main 1, Junghofstraße 5–11,  
stattfindende

## ordentliche Hauptversammlung

### 1.

Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des  
Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1972 mit dem  
Bericht des Aufsichtsrats

### 2.

Beschlußfassung über die Gewinnverwendung

### 3.

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für  
das Geschäftsjahr 1972

### 4.

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für  
das Geschäftsjahr 1972

### 5.

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1973

Ehrenpräsident:  
Hermann J. Abs

Frankfurt/Main

#### AUFSICHTSRAT

Franz Heinrich Ulrich	Düsseldorf	Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG Vorsitzender
Dr. Wilfried Guth	Frankfurt/Main	Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG stellv. Vorsitzender
Konsul Hans-Jürgen Hamann	Berlin	Mitglied des Vorstandes der Schering AG
Helmut Huth	Hamburg	Deutsche Ueberseeische Bank *
Walther J. Jacobs	Bremen	Gesellschafter der Firma Joh. Jacobs & Co. GmbH
Karl Freiherr von Kleist	Hamburg	Deutsche Ueberseeische Bank *
Dr. Hans-Helmut Kuhnke	Essen	Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrkohle AG
Dr. Rolf Magener	Ludwigshafen/ Rhein	Mitglied des Vorstandes der Badische Anilin- & Soda-Fabrik AG
Thilo Martens	Buenos Aires	Kaufmann
Rudolf August Oetker	Bielefeld	Industrieller
Werner Putzbach	Hamburg	Deutsche Ueberseeische Bank *
Hanspeter Willruth	Hamburg	Deutsche Ueberseeische Bank *

---

\* Von den Arbeitnehmern gewählt.

## VORSTAND

Hans Hinrich Heidmann    Hamburg

Louis Rodenstein         Hamburg

Eberhard F. Knorr (stellv.)    São Paulo    *ab 27. 3. 1972*

Günter E. Meißner (stellv.)    Hamburg    *ab 27. 3. 1972*

## DIREKTOREN MIT GENERALVOLLMACHT

Federico H. C. Karnatz        Buenos Aires

Herbert S. Knorre             Hamburg

## DIREKTOREN DER ZENTRALE

Dr. Uwe Baden (stellv.)        Hamburg

Werner Marquardt (stellv.)    Hamburg

Gerald Schade (stellv.)        Hamburg

## Hauptniederlassungen

Berlin  
1000 Berlin 12, Fasanenstraße 4

Leiter des Berliner Hauses: Horst Ehrke

Hamburg  
2000 Hamburg 1, Ballindamm 7

Sitz der Verwaltung: Hamburg

## Filialen in Deutschland

Düsseldorf  
4000 Düsseldorf 1, Steinstraße 30

Direktor der Filiale: Heinrich Hildebrandt

Köln  
5000 Köln 1, Unter Sachsenhausen 29/33

Direktor der Filiale: Erich Rössel

Stuttgart  
7000 Stuttgart 1, Friedrichstraße 9

Direktor der Filiale: Nicol von Wiedebach-Nostitz

## Filialen im Ausland

### ARGENTINIEN

Banco Alemán Transatlántico  
Buenos Aires,  
Reconquista esq. Bartolomé Mitre

Direktion (Gerencia):  
Federico H. C. Karnatz  
Federico Guenter Wertgen

### Stadtfilialen:

Belgrano	Avenida Cabildo 1750
Tribunales	Avenida Córdoba 1502

### Zweigstellen:

Quilmes	Lavalle 550
Villa Ballester	Pueyrredón esq. Pacífico Rodríguez

### Depositenkassen:

Calchaquí	Avenida los Quilmes 99
Ciudad Jardín	Avenida Wernicke 785
Crovara	Avenida Crovara 1690
Ruta 8	Ruta Nacional No. 8, No. 4443 esq. La Paz
San Martín	Balcarce 489
J. L. Suárez	Avenida Márquez 286

Banco Alemán Transatlántico  
Surcursal Rosario  
Rosario, Prov. de Santa Fé  
Corrientes 732

Leiter: Klaus Jürgen Hadrath

#### BRASILIEN

Banco Alemão Transatlântico  
São Paulo,  
Rua 15 de Novembro 137

Direktion (Gerência):  
Antonio da Rosa Silva

#### JAPAN

Deutsche Ueberseeische Bank  
— Deutsche Bank Gruppe —  
Filiale Tokyo  
Mitsubishi Shoji Building-Annex  
3-1, Marunouchi 2-chome, Chiyoda-ku  
Tokyo 100

Direktion:  
Hans-Joachim Buhr  
Ko Miwa

#### PARAGUAY

Banco Alemán Transatlántico  
Asunción,  
14 de Mayo 339

Direktion (Gerencia):  
Werner Hahn

#### Vertretungen

Bolivien	La Paz
Brasilien	Río de Janeiro
Chile	Santiago
Columbien	Bogotá D. E.
México	México 1 D. F.
Venezuela	Caracas

PACOR Ltda. — Sociedad Comercial  
Leiter: Hartwig Krieg  
Leiter: Jan Martens  
Leiter: Wolfgang Neumann  
Leiter: Norberto S. Neckelmann  
Leiter: Claus Peter Tillmanns

## BERICHT DES VORSTANDES

### I

Im Berichtsjahr war eine Erholung der internationalen Konjunktur zu beobachten, nachdem sich die Weltwirtschaft im Jahre 1971 wenig befriedigend entwickelt hatte. Entscheidende Impulse für den Aufschwung des Jahres 1972 kamen vor allem aus Nordamerika und Japan sowie aus West-Europa. Die weltweite Zunahme des Güteraustausches wurde allerdings weiterhin von anhaltenden Preisauftriebstendenzen begleitet. Nach den ersten vorläufigen Berechnungen ist ein wertmäßiger Anstieg des Welthandelsvolumens um 15 bis 20% zu erwarten; davon dürfte etwa die Hälfte auf die Veränderung von Preisen und Wechselkursen entfallen.

*Weltwirtschaft*

Die dritte Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD III), die im April 1972 in Santiago de Chile mit Vertretern aus 141 Ländern stattfand, konnte ihr Ziel, Lösungen für eine generelle Verbesserung der Lage der Entwicklungsländer zu finden, nicht erreichen. Schwerpunkte der Konferenz waren Diskussionen über Präferenzabkommen für Produkte aus Entwicklungsländern, die Verknüpfung von Sonderziehungsrechten mit zusätzlicher Entwicklungshilfe sowie Kapitalhilfe und Schuldenentlastung der Länder der Dritten Welt. Bei der Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wurden Argentinien, Brasilien und Mexiko in die den bisherigen „Zehner-Club“ des IWF ablösende „Gruppe der Zwanzig“ führenden Länder aufgenommen.

Der Anteil Lateinamerikas am weltweiten Güteraustausch war weiterhin noch leicht rückläufig. Diese Entwicklung wurde jedoch durch die Zunahme des brasilianischen Außenhandels verlangsamt. Der Handel der lateinamerikanischen Länder untereinander hat im Berichtsjahr zugenommen, so daß man von einem gewissen Erfolg der Bemühungen um eine Ausweitung des innerkontinentalen Warenaustausches sprechen kann. Die einzelnen Länder der Lateinamerikanischen Freihandelszone (ALALC) profitierten von der Ausdehnung des intrakontinentalen Handels in unterschiedlichem Maße. Insbesondere mußte Chile infolge seiner schlechten Zahlungsbilanz die Schutzklauseln des Vertrages von Montevideo in Anspruch nehmen, d. h. Einschränkung der Wareneinfuhr auch aus den Mitgliedsstaaten der ALALC.

*Überregionale  
Zusammen-  
schlüsse in  
Lateinamerika*

Der Andenpakt, dem die Länder Bolivien, Chile, Columbien, Ecuador und Peru angehören, machte auch im dritten Jahr seines Bestehens Fortschritte in Richtung auf eine lateinamerikanische Teilintegration. Mitte 1972 wurde das erste Regionalprogramm für die industrielle Entwicklung der 5 Mitgliedsländer gebilligt. Das Programm sieht die Verteilung von 91 Industriebetrieben auf die Mitgliedsländer vor und beginnt auf der ersten Stufe mit Unternehmungen der metallverarbeitenden Industrie. – Die wirtschaftliche Integration Mittelamerikas war weiterhin starken Belastungen ausgesetzt. Zusätzliche Behinderungen des Warenaustausches innerhalb des Zentralamerikanischen Gemeinsamen Marktes (MCCA)

erwachsen aus den Zahlungsschwierigkeiten Costa Ricas. Ende Oktober wurden jedoch erste Schritte unternommen, um diese Hemmnisse zu beseitigen. – Die 12 Mitgliedsländer der Caribischen Freihandelszone (CARIFTA) und daneben die Bahamas beschlossen die Schaffung eines Gemeinsamen Marktes mit einheitlichen Außenzöllen vom 1. Mai 1973 an.

#### *Argentinien*

Die Regierung Argentiniens konnte im Berichtsjahr die vordringlichen wirtschaftspolitischen Ziele, die Eindämmung der Inflation und die Verbesserung der Zahlungsbilanz, nicht erreichen. Durch Importrestriktionen und gleichzeitig verfügte Maßnahmen zur Exportförderung sowie durch Verbesserung der Weltmarktpreise für Getreide und Fleisch wurde 1972 nach vorläufigen Angaben ein kleiner Aktivsaldo der Handelsbilanz erreicht, nachdem das Jahr 1971 mit einem erheblichen Passivsaldo abgeschlossen hatte.

Die kritische Situation der Zahlungsbilanz ist gegen Ende des Berichtsjahres verbessert worden. Die Stützungskredite US-amerikanischer, kanadischer, japanischer und europäischer Bankenkonsortien konnten 1972 noch nicht ausgezahlt werden. Die Inflationsrate betrug 1972 64,1%, was im wesentlichen auf den defizitären Staatshaushalt zurückzuführen ist. Im übrigen war eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Die gesetzlichen Vergünstigungen des neuen Industrie-Förderungsgesetzes, das Ende Oktober verabschiedet wurde, sollen auch ausländischen Investoren zugute kommen, sofern dadurch Arbeitsplätze geschaffen und technisches know-how eingebracht wird sowie durch neue Produkte die Exporte erhöht werden können. Die in einem Preisverfall begründete Krise der Rindfleischproduktion, die Ende 1970 in Erscheinung trat, ist inzwischen überwunden worden, so daß der Fleischexport auf bedeutend verbesserter Preisbasis – vor allem durch die gestiegene Nachfrage der EWG-Länder – wieder einen erhöhten Anteil an der Gesamtausfuhr erreichte.

#### *Brasilien*

In Brasilien setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung im Berichtsjahr ebenso wie in den Vorjahren fort. Die internationale Währungskrise und die darauf folgenden monetären Neuregelungen haben das Land wenig berührt. Der Cruzeiro orientiert sich weiterhin am Kurs des US-Dollar, und die schrittweise Abwertung um jeweils geringe Prozentsätze wurde fortgesetzt. Dieses System soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Kontinuität der wirtschaftlichen Entwicklung erhalten. In 1972 betrug der Abwertungssatz nach achtmaligen Eingriffen 9,34%. Das Vertrauen, welches das Ausland der wirtschaftlichen Entwicklung Brasiliens entgegenbringt, kam u. a. in der ständig steigenden Gewährung von Auslandskrediten zum Ausdruck. Es gelang der Regierung, die Inflationsrate nach 18,1% im Jahre 1971 auf 14% zu verringern. Zur Kontrolle des erhöhten Zuflusses von Fremdwährungsdarlehen diente neben der sukzessiven Anhebung der Mindestlaufzeiten für Fremdwährungskredite auf 6 Jahre die im Oktober 1972 eingeführte Bardepotpflicht in Höhe von 25% auf diese Kredite. Brasilien war 1972 wiederum das von deutschen Investoren bevorzugte Land Lateinamerikas. Die Bemühungen um eine Wandlung der Exportstruktur durch weitere Diversifizierung des Warenangebots waren erfolgreich. Erstmals in der Geschichte Brasiliens lagen die Fertigwaren vor den Kaffee-Lieferungen an der Spitze der Ausfuhr.

Die Innenpolitik Chiles wurde im Berichtsjahr maßgeblich von der Entwicklung der Wirtschaft bestimmt. Die Probleme des Landes äußerten sich u.a. in der dreimaligen Umbildung des Kabinetts. Nachdem die Inflationsrate mit 163,4% in 1972 ihren bisherigen Höchststand erreicht und die rückläufige Industrie- und Agrarerzeugung im Laufe des Jahres zu immer stärkeren Versorgungsschwierigkeiten geführt hatte, kam es wiederholt zu Unruhen und Streiks, welche die Lage noch verschärften. Der wachsende Devisenmangel, der durch die notwendige starke Erhöhung von Lebensmittelimporten noch verstärkt wurde, erschwerte die Bereitstellung von Devisen für die Einfuhr von Maschinen, Ersatzteilen und Rohstoffen für die Industrie. Nachdem im April ein Rahmenabkommen über die Konsolidierung eines Teiles der chilenischen Auslandsverbindlichkeiten unterzeichnet worden war, wurden im Laufe des Berichtsjahres in bilateralen Verträgen mit den einzelnen Gläubigerländern die jeweiligen Bedingungen für den Zahlungsaufschub festgelegt. Wichtigstes Ereignis im außenwirtschaftlichen Bereich war die Abwertung des Escudo sowohl auf dem Börsen- als auch auf dem Bankenmarkt. Seither kommen je drei von der jeweiligen Art des Geschäftes abhängige Kurse zur Anwendung.

*Chile*

In Peru setzte sich die günstige wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1971 aufgrund der von der Militärregierung ergriffenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen und der damit verbundenen zunehmenden Investitionsbereitschaft der privaten Unternehmer auch im Berichtsjahr fort. In diesem Zusammenhang sind die staatlich verfügten Maßnahmen zur Erleichterung der Inanspruchnahme ausländischer Finanzhilfe für den Bergbau und andere Wirtschaftszweige zu sehen. Daneben übten die erfolgreichen Erdölbohrungen einen günstigen Einfluß aus. Anfang 1972 wurde eine Organisation zur Überwachung der Preispolitik auf dem land- und forstwirtschaftlichen sowie auf dem Industriesektor gegründet, der Vertreter der einzelnen für die Wirtschaft zuständigen Ministerien sowie der Nationalen Planungsbehörde angehören. Mit dieser Institution hofft man den Anstieg der Lebenshaltungskosten, der 1971 insgesamt bei knapp 8% gelegen hatte, unter Kontrolle zu halten. Trotz unbefriedigender Ergebnisse in der Fischerei und in der durch die Überschwemmungs- und Erdbebenkatastrophe des Frühjahrs betroffenen Landwirtschaft konnte der Handelsbilanzüberschuß im 1. Halbjahr 1972 gegenüber dem Vergleichszeitraum 1971 erheblich gesteigert werden. Im Rahmen der Bemühungen um eine Diversifizierung des Exportes gelang es, die Ausfuhr nichttraditioneller Fertigwaren erheblich zu erhöhen, wobei die ALALC-Länder als Hauptabnehmer dieser Waren auftreten.

*Peru*

Ebenso wie in den Vorjahren blieb Mexico im Berichtsjahr wirtschaftlich und politisch stabil. Die sich im Frühjahr nach der Abschwächung in den vorhergehenden Monaten abzeichnenden günstigen Aussichten auf eine erneute Steigerung des Wirtschaftswachstums konnten infolge der Ende Dezember 1971 vom Internationalen Währungsfonds beschlossenen Neuanpassung der Währungsparitäten in den führenden Industriestaaten realisiert werden. Insbesondere galt dies für Außenhandel und Tourismus, weil von beiden etwa 70% auf die Beziehungen mit den USA entfallen, mit denen Mexico nach der Dollar-Abwertung sein bisheriges Währungsverhältnis beibehielt. Obwohl sich das Handelsbilanzdefizit im Berichtsjahr vergrößerte, ist die Entwicklung der Wirtschaft insgesamt positiv zu beurteilen. Im Rahmen der Diversifizierungs-

*Mexico*

bemühungen konnte der Ausfuhranteil industrieller Fertigwaren am Gesamtexport erhöht werden. Schwerpunkte des wirtschaftspolitischen Programms waren gesteigerte Investitionen des öffentlichen Sektors, insbesondere für die Entwicklung der Infrastruktur, Dezentralisierungsmaßnahmen zur Entlastung der industriellen Ballungszentren sowie die Verbesserung der Zahlungsbilanz durch Förderung des Exports. Das besondere Interesse Mexicos an ausländischen Direktinvestitionen und ihren Auswirkungen auf die gesamte Entwicklung des Landes kam darin zum Ausdruck, daß gesetzliche Grundlagen für geeignete Kontroll- und Lenkungsmaßnahmen auf diesem Gebiet geprüft wurden. In dem unverminderten Zustrom ausländischen Kapitals in Form von Krediten und Direktinvestitionen zeigte sich, daß Mexico u. a. dank seiner soliden Finanzgebarung und der erheblichen Devisenreserven der Staatsbank als günstiges Investitionsland beurteilt wird.

#### *Columbien*

Für Columbien waren die wichtigsten wirtschaftspolitischen Probleme die Verringerung der Arbeitslosigkeit, die Verbesserung der sozialen Verhältnisse der Bevölkerung sowie die Ausweitung des immer noch zu geringen Ausfuhrvolumens durch spezielle Förderung der weiteren Exportdiversifizierung, um allmählich die Abhängigkeit von der Monokultur des Kaffees zu überwinden. Die gleitende Anpassung des Peso an den US-Dollar wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt und erreichte 1972 einen Abwertungssatz von insgesamt 8,9%. Die Vergabe einer Reihe von Auslandskrediten an Columbien kann als Ausdruck der Kreditwürdigkeit des Landes gewertet werden. Um negative Fernwirkungen auf die Zahlungsbilanz durch erhöhte Hereinnahme der an die columbianische Privatwirtschaft vom Ausland gegebenen Kredite auszuschließen, wurden hierfür neue Vorschriften erlassen. Sie regeln vor allem Laufzeiten, Höchstzinssätze und Registrierungspflicht für Kreditverträge und sehen die Erhöhung der Mindestreserven im Banksektor vor. Im Mai 1972 wurde Columbien als Mitglied der Caribischen Entwicklungsbank aufgenommen.

#### *Uruguay*

Die im November 1971 mit nur geringer Mehrheit gewählte Regierung unter Staatspräsident Bordaberry sah sich zu Beginn ihrer Amtsperiode mit einer schwierigen wirtschaftlichen Situation konfrontiert. Wachsende Auslandsverschuldungen, steigende Lebenshaltungskosten und wiederholte Streikbewegungen kennzeichneten die Gesamtlage. Mit einer ersten Abwertung um 50% wurde im März 1972 ein in Waren- und Finanzmarkt gespaltener Devisenmarkt eingeführt. Seit Einführung des Warenmarktkurses wurde dieser durch weitere neunmalige Kurskorrekturen nochmals um 31,7% abgewertet und den Erfordernissen der externen und internen Wirtschaftsentwicklung angepaßt. Der Regierung gelang es nicht, den Anstieg der Lebenshaltungskosten zu verringern. Innerhalb des Berichtsjahres wurde eine Inflationsrate von 94,7% erreicht. 1972 war die Handelsbilanz wegen der verbesserten Weltmarktpreise für Fleisch und Wolle aktiv, nachdem das Jahr 1971 mit einem Passivsaldo abgeschlossen hatte.

#### *Venezuela*

Die innenpolitische Situation Venezuelas wurde bereits im Berichtsjahr von den für Dezember 1973 vorgesehenen Wahlen geprägt. Die konjunkturelle Lage war gekennzeichnet durch eine zurückhaltende Investitionstätigkeit bei leicht beschleunigtem Produktionsrhythmus, rasch zunehmenden Zahlungsmittelumlauf und geringere Exporte nichttraditioneller Produkte. Trotz

insgesamt gesunkener Erdölförderung wurde wegen des Anstiegs der Preise für Rohöl wertmäßig eine Steigerung des Exportvolumens erreicht. Mit dem Aufbau einer nationalen Tankerflotte ist begonnen worden. Regierungskreise kritisieren zunehmend ausländische Investitionen, die nicht zur Ergänzung der einheimischen Wirtschaft, sondern zur Verdrängung inländischen Kapitals führten. Mit der Ausarbeitung eines neuen Investitionsgesetzes wurde im Berichtsjahr fortgefahren. Im Oktober sind neue Verhandlungen über den Beitritt Venezuelas zum Andenpakt aufgenommen worden, die aber wegen der Gegensätze insbesondere auf dem Gebiet der Auslandsinvestitionen sowie wegen des höheren Preis- und Lohnniveaus in Venezuela zu keinem Ergebnis führten.

Paraguay konnte im Berichtsjahr durch verbesserte Ergebnisse auf dem Agrarsektor und durch eine beschleunigte Exportexpansion seine wirtschaftliche Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr um mehr als 45% erhöhen, nachdem das Jahr 1971 infolge ungünstiger Witterungseinflüsse und des damit verbundenen verringerten Exportvolumens Rückschläge gebracht hatte. Dabei mußte allerdings ein stärkerer Anstieg der Lebenshaltungskosten in Kauf genommen werden. Die politische Lage war durch innere Stabilität unter der Regierung von General Stroessner gekennzeichnet.

*Paraguay*

Aufgrund des Ende 1971 in Bolivien verkündeten neuen Investitionsgesetzes, das zahlreiche Vergünstigungen für inländische und ausländische Investitionen vorsieht und eine der bedeutendsten Maßnahmen der Regierung zur Verwirklichung ihres Wirtschaftsprogramms darstellt, begann sich der Zufluß von Auslandskrediten zu beleben. In der Jahresmitte 1972 wurde mit der Realisierung des 5-Jahresplanes für die „Konzertierte Entwicklung 1972–1976“ begonnen, in dem umfangreiche Investitionen, vor allem auf dem Erdölsektor, vorgesehen sind. Neben einer fast 40%igen Abwertung des Peso und der Aufhebung der Devisenbewirtschaftung wurde das Einfrieren von Löhnen und Gehältern sowie ein Preisstop für Grundnahrungsmittel und Wohnungsmieten verfügt. Insbesondere im Erdöl- und Erdgasbereich entwickelten sich die Ausfuhren günstig. Dank der verbesserten Weltmarktnotierungen konnten auch die Exporterlöse bei Bergbauprodukten gesteigert werden. Die Intensivierung des Güteraustausches mit Argentinien, Brasilien und Chile sowie Projekte für gemeinsame Industrievorhaben zusammen mit Argentinien, Chile und Peru deuten auf eine positive Entwicklung der bolivianischen Wirtschaft hin.

*Bolivien*

Wichtigstes innenpolitisches Ereignis in Ecuador war die Amtsübernahme des neuen Staatspräsidenten General Rodriguez Lara, der die für Juni 1972 anberaumten Wahlen annullierte. Ziele der neuen Regierung sind u. a. die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, eine intensivere Nutzung der Landwirtschaft sowie die Förderung des Exportes vor allem von nichttraditionellen Gütern. Über die Behandlung ausländischer Investitionen auf dem Erdölsektor wurden Bestimmungen erlassen, die denen des Andenstatuts angepaßt sind. Gegen Ende des Berichtsjahres konnte die innenpolitische Lage Ecuadors als stabil bezeichnet werden. Auf wirtschaftlichem Gebiet zeichneten sich günstige Tendenzen ab, was zu einem erheblichen Teil auf die im August angelaufenen Rohölexporter zurückzuführen ist. Ecuador und Bolivien gaben in

*Ecuador*

einer gemeinsamen Erklärung den Abbau der Zollschränken zwischen beiden Ländern ab Dezember 1972 bekannt. Der am 1. August 1953 zwischen Ecuador und der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag wurde mit Wirkung vom 15. Oktober 1972 von der BRD gekündigt. Da er die Meistbegünstigungsklausel enthielt, werden gemäß den Römischen Verträgen die zukünftigen Handelsbeziehungen durch die Behörden der EWG geregelt.

#### *Mittelamerika*

Die wirtschaftliche Entwicklung Mittelamerikas erreichte im Berichtsjahr im allgemeinen die Zuwachsraten des Jahres 1971. – In El Salvador zeichnete sich für 1972 aufgrund guter Produktionsergebnisse sowie verbesserter Weltmarktpreise für die wichtigsten Landesprodukte Kaffee und Baumwolle ein Aufschwung ab. – Für Honduras kann eine Überwindung der durch die selbst gewählte Isolierung von MCCA verursachten Stagnation der Wirtschaft erwartet werden. – Costa Rica gelang es Mitte Oktober durch einen gemeinsamen Entschluß der fünf Mitgliedsstaaten des MCCA, die Handelsgrenzen nach Mittelamerika erneut zu öffnen. – Zur Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Guatemala wurden erhebliche Investitionen der öffentlichen Hand vorgenommen, die vor allem zu Verbesserungen auf dem Agrarsektor führten und bereits Ende 1972 Ergebnisse brachten. – Die Industrie Nicaraguas, die im Berichtsjahr wieder Zuwachsraten aufweisen konnte, wurde durch die Erdbebenkatastrophe vom 23. Dezember erheblich geschädigt, da das Gebiet um Managua der wichtigste Industriestandort ist. – Der seit Jahren andauernde intensive wirtschaftliche Aufschwung Panamas setzte sich auch 1972 dank umfangreicher US-amerikanischer Investitionen und Kapitalhilfe fort. – In der Dominikanischen Republik dauerte die günstige wirtschaftliche Entwicklung an und wurde vor allem durch umfangreiche private und öffentliche Investitionen gefördert.

#### *Anleihen latein- amerikanischer Länder*

Brasilien legte 1972 seine erste internationale Anleihe über 30 Mio Europäische Währungseinheiten sowie zwei weitere über 100 Mio DM und 35 Mio US\$ auf; bei den ersten beiden war die Deutsche Bank Konsortialführerin, bei der dritten war sie im Konsortium mitführend tätig. Zwischen Mexico und einem internationalen Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Bank wurde ein Vertrag über eine Anleihe im Betrage von 100 Mio DM unterzeichnet. Panama und Venezuela placierten Anleihen über 20 Mio US\$ bzw. 15 Mio. Euro-Dollar.

#### *Deutsche Direkt- investitionen*

Der Anteil der deutschen Kapitalanlagen in Lateinamerika betrug Mitte 1972 rund 14% der gesamten Auslandsinvestitionen der Bundesrepublik Deutschland und 51% der deutschen Direktinvestitionen in Entwicklungsländern.

#### *Warenaustausch BRD- Lateinamerika*

Der Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik und den Ländern Lateinamerikas stieg im Berichtsjahr sowohl auf der Export- als auch auf der Importseite. Deutschen Ausfuhren im Wert von 5763,4 Mio DM (1971: 5312,1 Mio DM) standen Einfuhren im Wert von 5314,9 Mio DM (1971: 4869,4 Mio DM) gegenüber. Damit schloß die Handelsbilanz gegenüber dem Vorjahr mit einem leicht erhöhten Aktivsaldo von 448,5 Mio DM (1971: 442,7 Mio DM) ab. – Wichtigster lateinamerikanischer Handelspartner der Bundesrepublik war Brasilien,

auf das 27,1 % (1971: 22,8 %) der deutschen Einfuhren aus Mittel- und Südamerika und 31,2 % (1971: 27,4 %) der Ausfuhren nach diesem Raum entfielen. An zweiter Stelle als Lieferland stand Argentinien mit 16,2 % (12,9 %) vor Chile mit 10,2 % (14,4 %) und Columbien mit 7,7 % (8,0 %). Mit einem Anteil von 14,0 % (13,7 %) war Mexico zweitwichtigster latein-amerikanischer Abnehmer deutscher Waren vor Argentinien mit 13,8 % (14,4 %) und Venezuela mit 12,4 % (11,4 %).

### Der Gütertausch der BR Deutschland mit Ibero-Amerika

	DEUTSCHE EINFUHR				DEUTSCHE AUSFUHR			
	1972 <sup>1)</sup>	1971	Veränderung		1972 <sup>1)</sup>	1971	Veränderung	
			Mio DM	Mio DM			Mio DM	%
Argentinien	860,4	629,7	+230,7	+ 36,6	791,1	763,1	+ 28,0	+28,0
Bolivien	45,9	41,8	+ 4,1	+ 9,8	44,7	42,9	+ 1,8	+ 4,2
Brasilien	1 438,7	1 112,5	+ 326,2	+ 29,5	1 848,8	1 455,9	+392,9	+27,1
Chile	547,6	697,4	-149,8	- 21,5	263,4	318,8	- 55,4	-17,4
Columbien	408,3	392,5	+ 15,8	+ 0,4	260,3	288,9	- 28,6	- 9,8
Costa Rica	135,8	106,2	+ 29,6	+ 27,8	61,0	70,1	- 9,1	-13,0
Cuba	13,7	17,4	- 3,7	- 21,3	63,9	57,6	+ 6,3	+11,0
Dom. Republik	18,7	9,8	+ 8,9	+ 90,9	52,7	56,5	- 3,8	- 6,7
Ecuador	137,8	134,6	+ 3,2	+ 2,4	100,8	128,0	- 27,2	-21,3
El Salvador	189,3	189,1	+ 0,2	+ 0,1	62,1	66,6	- 4,5	- 6,8
Guatemala	120,8	116,1	+ 4,7	+ 4,5	84,5	95,7	- 11,2	-10,8
Rep. Haiti	1,6	1,6	± 0	± 0	11,8	10,1	+ 1,7	+16,8
Rep. Honduras	114,3	111,9	+ 2,4	+ 2,2	24,9	27,8	- 2,9	-10,5
Mexico	177,5	179,5	- 2,0	- 1,6	802,5	729,5	+ 73,0	+10,0
Nicaragua	67,1	63,5	+ 3,6	+ 5,7	40,0	46,7	- 6,7	-14,0
Panama (ohne Kanalzone)	98,0	155,2	- 57,2	- 36,8	177,7	136,5	+ 41,2	+30,2
Paraguay	64,6	23,5	+ 41,1	+174,7	33,8	31,6	+ 2,2	+ 6,9
Peru	405,9	453,3	- 47,4	- 10,4	271,6	300,7	- 29,1	- 9,7
Uruguay	80,6	93,5	- 12,9	- 13,8	52,5	76,9	- 24,4	-31,8
Venezuela	388,3	340,4	+ 47,9	+ 14,0	715,3	608,3	+107,0	+17,7
Ibero-Amerika insgesamt	5 314,9	4 869,5	+445,5	+ 9,2	5 763,4	5 312,2	+451,3	+ 8,5

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse

Zahlen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Die Bemühungen der Regierung, die spanische Wirtschaft, deren Entwicklung 1971 deutlich rückläufig war, durch Investitionsförderung (Steuersenkung, Erleichterung der Aufnahme von Krediten) und einen ausgeweiteten Staatshaushalt in eine neue Phase verstärkter Expansion zu überführen, waren im Berichtsjahr erfolgreich. Eine anhaltende Steigerung der Lebens-

*Spanien*

haltungskosten mußte jedoch in Kauf genommen werden. Um diese Entwicklung zu verlangsamen, wurden im Oktober 1972 Maßnahmen zur Stabilisierung der Preise durch Kontrollen der Handelsspannen und einen Preisstop für Grundnahrungsmittel eingeleitet. Dem hohen Handelsbilanzdefizit, das sich gegenüber 1971 fast verdoppelte und durch stark gestiegene Importe, vor allem auf dem Investitionsgütersektor, verursacht wurde, standen in beträchtlichem Umfang Deviseneinnahmen aus dem erhöhten Fremdenverkehr und aus Überweisungen von im Ausland beschäftigten Arbeitnehmern sowie aus Kapitalzuflüssen gegenüber.

*Portugal*

Portugal konnte im Berichtsjahr seine wirtschaftliche Expansion weiter fortsetzen. Im April wurde ein Industrieförderungsgesetz verabschiedet, das staatliche Unterstützung u.a. für das beschleunigte Wachstum der industriellen Produktion, für die Förderung von Auslandsinvestitionen sowie für die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch steuerliche Vergünstigungen vorsieht. Durch überproportionale Steigerung der Importe gegenüber den Exporten stieg der Passivsaldo der Handelsbilanz weiter an. Ende Juli wurde das Freihandelsabkommen mit der erweiterten EWG unterzeichnet, das am 1. Januar 1973 in Kraft trat und Zollschränken sowie andere Handelshemmnisse für den Warenaustausch mit der EWG abbaut.

Da die deutschen Exporte nach Spanien 1972 prozentual in gleichem Maße wuchsen wie die deutschen Importe aus Spanien, konnte sich der Aktivsaldo für die Bundesrepublik von 741,5 Mio DM in 1971 auf 937,8 Mio DM erhöhen. – Im Warenaustausch mit Portugal stieg der deutsche Exportüberschuß trotz erhöhter deutscher Importe von 718,5 Mio DM auf 733,6 Mio DM an.

	DEUTSCHE EINFUHR				DEUTSCHE AUSFUHR			
	1972 <sup>1)</sup>	1971	Veränderung 1971/72		1972 <sup>1)</sup>	1971	Veränderung 1971/72	
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	%	Mio DM	Mio DM	Mio DM	%
Spanien	1 646,8	1 302,1	+344,7	+26,4	2 584,6	2 034,6	+541,0	+26,5
Portugal	313,8	262,0	+ 51,8	+19,8	1 047,4	980,5	+ 56,9	+ 5,7

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen

Zahlen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

*Japan*

Die beiden wichtigsten politischen Ereignisse in Japan waren im Berichtsjahr die Wahl von Kakuei Tanaka zum neuen Ministerpräsidenten und die Normalisierung der Beziehungen zur Volksrepublik China. Auf wirtschaftlichem Gebiet konnte die Konjunkturabschwächung, die im Herbst 1970 begann, erst gegen Mitte des Berichtsjahres in einen neuen Aufschwung übergeführt werden, wobei die wirtschaftliche Situation u.a. gekennzeichnet war von einer ständigen Unsicherheit über eine mögliche weitere Aufwertung des Yen. Mit steigender Besorgnis wurden im Verlauf des Jahres 1972 die wachsenden Überschüsse der Zahlungsbilanz beobachtet, die einerseits durch die zögernde Reaktion auf die Yen-Aufwertung vom Dezember 1971, zum anderen durch die Erholung der US-amerikanischen Wirtschaft als Japans bedeutendstem Exportmarkt verursacht wurden und die weltweite Spekulation um den Yen wieder verstärkten. Auf wirtschaftspolitischem Gebiet machten sich intensivere Tendenzen bemerkbar, die eine Umkehrung des bisher verfolgten Zieles eines „Wachstums um jeden

Preis“ in eine „Nutzbarmachung des Wachstums“ forderten. Die Außenhandelsbilanz wird im Fiskaljahr 1972 (April 1972–März 1973) erneut mit einem hohen Aktivsaldo abschließen, da man trotz umfangreicher Importerleichterungen, verstärktem Kapitaltransfer – u. a. nach Lateinamerika – sowie der Yen-Aufwertung von 1971 einem Ausgleich der Zahlungsbilanz nicht entscheidend näher gekommen ist.

Der Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik und Japan konnte im Berichtsjahr sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen weiter ausgedehnt werden. Deutschen Ausfuhren im Wert von 1968,2 Mio DM (1971: 1815,1 Mio DM) standen Einfuhren aus Japan im Wert von 3176,8 Mio DM (1971: 2527,7 Mio DM) gegenüber. Damit schloß die Handelsbilanz gegenüber dem Vorjahr mit einem auf 1208,6 Mio DM (1971: 812,6 Mio DM) erhöhten Passivsaldo ab.

Unser monatlich erscheinender „Wirtschaftsbericht über die lateinamerikanischen Länder sowie Spanien und Portugal“ und der „Jahresrückblick“, der im Januar eines jeden Jahres vorgelegt wird, geben über die Entwicklung in den einzelnen Ländern Ibero-Amerikas Auskunft. Über Japan berichten wir außerdem durch Spezialinformationen.

*Ver-  
öffentlichungen*

## II

Unsere Bank konnte 1972 ihre *Bilanzsumme* von 753,9 Mio DM auf 1.114,5 Mio DM (= 48 %) vergrößern. Gleichzeitig stieg das *Geschäftsvolumen* um 47 %.

Am Volumenzuwachs partizipierten sämtliche Niederlassungen im In- und Ausland. In Argentinien, Brasilien und Paraguay waren die Abwertungen der Landeswährungen geringer als 1971, so daß die positiven Entwicklungen unserer Filialen in diesen Ländern bei der Konsolidierung der Bilanzen in D-Mark besser zum Ausdruck kamen. Auch die Entwicklung der Filiale Tokyo entsprach unseren Erwartungen.

Der Anteil unserer Auslandsfilialen am Bilanzvolumen der Gesamtbank blieb nahezu unverändert bei etwa einem Drittel.

Die *Barreserve* (Kassenbestände, Postscheckguthaben, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und ausländischen Staatsbanken sowie Staatspapiere unserer südamerikanischen Filialen – soweit die Papiere als Mindestreserve gelten –) betrug 158,1 Mio DM. Sie deckte 16 % (im Vorjahr 10 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern einschließlich der Eigenen Akzente im Umlauf und der Sonstigen Verbindlichkeiten. Die hohe Liquidität ist eine Folge der wiederholt angehobenen Mindestreservesätze seitens der Deutschen Bundesbank, vor allem für ausländische Einleger.

Die Einlagen, bilanziert als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern, erhöhten sich von 617,4 Mio DM auf 945,3 Mio DM, die Steigerung betrug 53 %. Eine Gegenüberstellung der uns anvertrauten Gelder im einzelnen bringen wir im Teil III unseres Berichts.

Das *Kreditgeschäft* entwickelte sich wie folgt:

	31. 12. 1972	31. 12. 1971
	Mio DM	Mio DM
Wechselkredite	364,5	225,1
Kredite an Banken	66,4	56,7
Forderungen an Kunden	484,9	380,2
	<u>915,8</u>	<u>662,0</u>

Die bei uns in Anspruch genommenen Kredite dienen überwiegend der Finanzierung von Auslandsgeschäften, es sind insbesondere Handelskredite.

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Sammelwertberichtigung sind zur Deckung aller erkennbaren Risiken Einzelwertberichtigungen gebildet worden.

Im Dienstleistungsgeschäft, insbesondere im Auslands- und Effektengeschäft, konnten wir unsere Umsätze beachtlich steigern.

Die Zahl unserer Mitarbeiter ist gegenüber dem 31. Dezember 1971 trotz Ausweitung des Geschäfts fast unverändert geblieben, sie betrug am Bilanzstichtag 1.301 (31. 12. 1971: 1.314), von denen 852 in Übersee tätig waren. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter sind 39 % weibliche Angestellte und 44 % nicht älter als 30 Jahre.

Wir setzten die Ausbildung unserer Nachwuchskräfte durch fremdsprachliche Kurse und Fachlehrgänge fort. Außerdem gaben wir förderungswürdigen Mitarbeitern Gelegenheit, ihre Fachkenntnisse durch den Austausch zwischen unseren Überseefilialen und den deutschen Niederlassungen zu erweitern.

Mit dem Gesamtbetriebsrat der deutschen Niederlassungen wurden laufend personelle und soziale Angelegenheiten besprochen. Die konstruktive Zusammenarbeit wirkte sich positiv aus.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir nach wie vor der sozialen Betreuung unserer Angestellten, Pensionäre und deren Hinterbliebenen.

Wir sprechen unseren Betriebsangehörigen für die verantwortungsvolle Mitarbeit und den tatkräftigen Einsatz auch an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

---

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft war am 31. Dezember 1972 mit 97,2% an unserem Aktienkapital beteiligt. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG.

Im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG wurde für das Geschäftsjahr 1972 erklärt:

„Soweit dem Vorstand bei sorgfältiger Überprüfung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG bekannt ist, hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, daß die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, keine Nachteile erlitten.“

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft unterhielt bei uns 1972 größere Guthaben. Die geschäftlichen Beziehungen zur Deutsche Bank Aktiengesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen erstreckten sich auf bankübliche Transaktionen.

Die Jubiläumsstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH Unterstützungskasse hat 1972 wiederum alle begründeten Unterstützungsanträge erfüllt. Wir stellten der Gesellschaft, deren Kapital sich voll in unserem Besitz befindet, im Berichtsjahr 50.000,— DM zur Verfügung. Diese Dotation ist steuerfrei.

### III

Zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben wir die nachfolgenden Erläuterungen:

Unser Wechselbestand erhöhte sich auf 252,1 Mio DM. Hiervon waren 158,8 Mio DM bundesbankfähig. Außerdem hielten unsere Filialen im Ausland Abschnitte mit Restlaufzeiten bis zu 90 Tagen im Gegenwert von 38,8 Mio DM im Portefeuille. Die übrigen Wechsel sind Abschnitte, deren Restlaufzeiten 90 Tage überschreiten oder deren Domizilierung nicht den Rediskontbestimmungen der Deutschen Bundesbank entspricht.

*Wechsel*

Die Position Eigene Ziehungen beinhaltet ausschließlich Solawechsel, die wir vom Aussteller direkt angekauft haben.

Der Bilanzausweis erhöhte sich von 83,9 Mio DM um 38,3 Mio DM (46 %) auf 122,2 Mio DM.

*Forderungen  
an Kreditinstitute*

Unsere Forderungen setzten sich zusammen aus 66,4 Mio DM (1971: 56,7 Mio DM) Kredite an Banken, vor allem an ausländische Banken, 10,7 Mio DM Zinsarbitragegeschäften (1971: —, — Mio DM) sowie 45,1 Mio DM (1971: 27,2 Mio DM) Nostroguthaben, die wir fast ausschließlich bei ausländischen Banken unterhielten.

Unsere Filiale in São Paulo/Brasilien erwarb vom brasilianischen Bundesschatzamt „Letras do Tesouro Nacional“.

*Schatzwechsel*

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich unsere Eigenbestände um 2,5 Mio DM und betragen insgesamt 13,2 Mio DM. Der Zuwachs entfällt fast ausschließlich auf den BAT in Argentinien.

*Anleihen,  
Schuld-  
verschreibungen  
und Wertpapiere*

Vom Gesamtbestand betreffen 11,4 Mio DM ausländische Emittenten, darin enthalten 9,4 Mio DM, die gegenüber der argentinischen und der brasilianischen Zentralbank als Mindestreserve gelten.

Die Bewertung unserer Bestände erfolgte nach dem Niederstwertprinzip. — Eigene Aktien hatten wir nicht im Bestand.

Am Jahresende 1972 waren uns 320.000,— DM nominal Aktien der Deutschen Ueberseeischen Bank als Kreditsicherheit verpfändet.

Das Anwachsen dieser Position von 380,2 Mio DM um 104,7 Mio DM (28 %) auf 484,9 Mio DM ist auf den erhöhten Kreditbedarf unserer Kundschaft an Fazilitäten mit Laufzeiten von weniger als vier Jahren zurückzuführen. Die Zunahme entfällt mit rund 60 % auf unsere ausländischen Niederlassungen, insbesondere in Argentinien und Japan.

*Forderungen  
an Kunden*

Für langfristige Finanzierungen deutscher Exportgeschäfte hat uns die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zweckgebundene Gelder zur Verfügung gestellt; zum 31. Dezember 1972 waren es 1,8 Mio DM. Die von den Kreditnehmern erhaltenen Sicherheiten haben wir an die KfW abgetreten.

*Ausgleichs-  
und Deckungs-  
forderungen*

Planmäßige Tilgungen seitens des Bundes und Übernahme weiterer Ausgleichsforderungen durch die Deutsche Bundesbank ermäßigten unsere Forderungen auf 4,5 Mio DM. An den Ausgleichsforderungen haben wir für die Deutsche Bundesbank ein Lombardpfandrecht bestellt.

*Durchlaufende  
Kredite*

Diese Kredite betreffen ausschließlich Ausleihungen nach Übersee, die wir treuhänderisch im eigenen Namen für Rechnung Dritter hinausgelegt haben.

Der Gegenposten ist in gleicher Höhe auf der Passivseite der Bilanz als Treuhandverpflichtung ausgewiesen.

*Beteiligungen*

Unsere Bank war am 31. Dezember 1972 an folgenden Kreditinstituten und Unternehmungen beteiligt:

ADELA Investment Company S.A., Luxemburg  
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main  
Banco de Investimento Industrial S.A. – INVESTBANCO, São Paulo/Brasilien  
Banco de Montevideo, Montevideo/Uruguay  
Companhia Brasileira de Entrepósitos e Comércio – COBEC, São Paulo/Brasilien  
Compagnie Financière de la Deutsche Bank AG, Luxemburg  
Compañía de Mandatos Inmobiliaria y Financiera S.A., Buenos Aires/Argentinien  
Gesellschaft zur Finanzierung von Industrieanlagen mbH, Frankfurt/Main  
Ibero-Amerika Bank Aktiengesellschaft, Bremen  
IMOBAL – Imobiliária e Administradora Ltda., São Paulo/Brasilien  
Privatdiskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main  
Union-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main

Im Berichtszeitraum betreffen Zugänge in Höhe von 78.179,71 DM die Erfüllung einer Einzahlungsverpflichtung gegenüber einer inländischen Bank sowie unsere neue Beteiligung an der COBEC, einer Lagerhausgesellschaft zur Förderung brasilianischer Exporte. Abgänge waren nicht zu verzeichnen. Der Bilanzausweis stellt sich somit auf 10.718.530,23 DM gegenüber 10.640.350,52 DM am Vorjahresende.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 274.818,83 DM.

*Grundstücke  
und Gebäude*

An Zugängen verbuchten wir auf diesem Konto 109.927,90 DM, die wir für Um- und Erweiterungsbauten in Hamburg verwendet haben. Die Abschreibungen auf unsere Bankgebäude betragen 381.927,90 DM. Außerdem nahmen wir für das im Bau befindliche Gebäude

unserer Filiale in Asunción/Paraguay, das vorerst noch unter Sonstige Vermögensgegenstände bilanziert wird, einen Bewertungsabschlag nach dem Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz in Höhe von 56.841,87 DM vor. Unsere Grundstücke und Gebäude, soweit unter dieser Bilanzposition ausgewiesen, stehen nunmehr mit 15.590.000,— DM (31.12.1971: 15.862.000,— DM) zu Buch.

Mit Ausnahme des 1970 gekauften Grundstücks Hamburg, Ferdinandstraße/Ecke Brandsende, das wir auf Rentenbasis erworben haben und das dadurch in Abteilung II des Grundbuchs belastet ist, sind sämtliche im Eigentum der Bank befindlichen Grundstücke und Gebäude frei von Grundpfandrechten.

Im Berichtsjahr waren für die weitere Verbesserung unserer Betriebs- und Geschäftsausstattung Anschaffungen im Werte von 878.012,91 DM erforderlich. Hierin enthaltene geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 51.003,25 DM sind wieder voll abgeschrieben worden. Die Abschreibungen auf aktivierungspflichtige Wirtschaftsgüter betragen 1.238.242,28 DM einschließlich der Bewertungsabschläge nach dem Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz. Unter Berücksichtigung der Abgänge in Höhe von 43.767,38 DM ergibt sich ein Bilanzausweis von 5.530.000,— DM, im Vorjahr 5.985.000,— DM.

*Betriebs-  
und Geschäfts-  
ausstattung*

Diese Position enthält unter anderem das im Bau befindliche Gebäude in Asunción/Paraguay, die bisherigen Baukosten für ein Gebäude in Buenos Aires/Argentinien, das bis auf die eigen-genutzten Räume als Stockwerkseigentum verkauft worden ist, sowie das Restkaufgeld für das in São Paulo/Brasilien von uns 1970 verkaufte Grundstück.

*Sonstige  
Vermögens-  
gegenstände*

Zinsen, Kosten und Mieten, die von uns im voraus bezahlt worden sind, haben wir hier erfaßt.

*Rechnungsab-  
grenzungsposten*

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern entwickelten sich wie folgt:

*Verbindlichkeiten*

	31. 12. 1972 Mio DM	31. 12. 1971 Mio DM
1. Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	334,2	278,0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) bis zu drei Monaten	11,4	17,5
bb) drei Monaten bis zu vier Jahren	91,2	19,8
bc) vier Jahren und länger	<u>4,2</u> 106,8	<u>5,4</u> 42,7
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	<u>30,5</u>	<u>8,3</u>
	<u>471,5</u>	<u>329,0</u>

	31. 12. 1972 Mio DM	31. 12. 1971 Mio DM
2. Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern		
a) täglich fällig	235,4	141,0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) bis zu drei Monaten	76,8	28,6
bb) drei Monaten bis zu vier Jahren	<u>46,0</u>	<u>23,6</u>
c) Spareinlagen		
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	81,2	70,6
cb) sonstige	<u>34,4</u>	<u>24,6</u>
	<u>473,8</u>	<u>288,4</u>

Wie vorstehende Aufstellung zeigt, sind alle Einlagearten gewachsen. Sämtliche Niederlassungen unserer Bank waren an dieser positiven Entwicklung beteiligt.

Während der Anteil der Bankengelder in den letzten zwei Berichtsjahren den der anderen Einleger übertraf, waren am 31. Dezember 1972 beide fast gleich hoch.

*Eigene Akzepte im Umlauf*

Die von uns akzeptierten Wechsel betreffen ausschließlich Außenhandelsgeschäfte unserer Kunden. Wir haben diese Abschnitte bis auf 12,8 Mio DM selber diskontiert. Insgesamt befanden sich Abschnitte im Werte von 33,0 Mio DM (1971: 27,9 Mio DM) im Umlauf.

*Rückstellungen*

Unsere Vorsorge für Pensionsverpflichtungen wurde entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten um 0,6 Mio DM auf 5,3 Mio DM erhöht.

Andere Rückstellungen in Höhe von 9,2 Mio DM enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Steuern sowie Kosten anlässlich des Jahresabschlusses, Sammelwertberichtigungen, soweit sie nicht gegen bestimmte Aktivposten kompensierbar sind, saldierte Beträge, die an den Bund wegen der Abrechnung unseres Altvermögens abzuführen sind, sowie sonstige Risikovorsorgen.

*Sonstige Verbindlichkeiten*

Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 5,0 Mio DM betrifft vor allem unsere Abführungsverpflichtung von Ausgleichsforderungen an den Bund gemäß § 51 UEG, Anzahlungen auf schwebende Geschäfte sowie unsere Verpflichtung aus dem auf Rentenbasis erworbenen Grundstück.

*Rechnungsabgrenzungsposten*

Von unseren vereinnahmten Erträgen entfallen 1,4 Mio DM auf die Zeit nach dem 31. Dezember 1972, die wir hier abgegrenzt haben.

Gemäß den Bestimmungen des Entwicklungshilfe-Steuergesetzes haben wir auf unsere Investitionen des Jahres 1972 in Argentinien, Brasilien und Paraguay weitere 0,4 Mio DM steuerfrei diesen Sonderposten zugeführt.

*Sonderposten  
mit  
Rücklageanteil*

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Das Zinsgeschäft entwickelte sich wie folgt:

	1972	1971
	<u>Mio DM</u>	<u>Mio DM</u>
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	48,7	50,6
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen	<u>2,1</u>	<u>1,5</u>
	50,8	52,1
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	<u>21,6</u>	<u>24,6</u>
Ertrag des Geschäftsvolumens	<u><u>29,2</u></u>	<u><u>27,5</u></u>

*Ertrag  
des Geschäfts-  
volumens*

Obwohl die Zinsspanne unserer In- und fast aller Auslands-Niederlassungen kleiner war als 1971, hat sich der Zinsnutzen infolge des vergrößerten Geschäftsvolumens etwas verbessert.

Erhöhte Umsätze, insbesondere im Devisenhandel, führten zu einem Anstieg der Provisionen und anderen Erträge aus Dienstleistungsgeschäften von 9,4 Mio DM auf 15,6 Mio DM. Rechnet man die Provisionsaufwendungen in Höhe von 0,4 Mio DM dagegen, verbleibt ein Überschuß von 15,2 Mio DM (1971: 9,2 Mio DM).

*Erträge aus dem  
Dienstleistungs-  
geschäft*

Unsere Anderen Erträge enthalten alle übrigen Einnahmen des regulären Geschäfts einschließlich außerordentlicher Erträge; sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio DM auf 2,8 Mio DM erhöht.

*Anderer Erträge*

Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen und Erträge aus freigewordenen Wertberichtigungen wurden mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie mit Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft verrechnet. Der hiernach verbliebene Überhang der Aufwendungen in Höhe von 4,2 Mio DM (1971: 1,0 Mio DM) wird unter *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* auf der Aufwandsseite ausgewiesen.

Die *Personalaufwendungen* (Gehälter und Löhne, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) betragen 1972 insgesamt 24,5 Mio DM. Gegenüber dem Vorjahr sind sie vor allem infolge von Tarifierhöhungen gestiegen; die Tarifierhöhungen betragen in Argentinien 30%, in Brasilien 15%, in Japan 8% und in Deutschland 6,5%.

*Verwaltungs-  
aufwand*

Der *Sachaufwand für das Bankgeschäft* erhöhte sich um 0,9 Mio DM auf 7,6 Mio DM. Die Mehrausgaben wurden durch Preissteigerungen und durch erhöhte Unterhaltungskosten sowie Mieten für Bankgebäude verursacht, im wesentlichen in Argentinien, Brasilien und Japan.

*Steuern* Für *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* haben wir 4,2 Mio DM gezahlt bzw. zurückgestellt; 1971 waren es 3,4 Mio DM. Die *sonstigen Steuern* in Höhe von 0,2 Mio DM haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

*Sonstige Aufwendungen* Unsere Sonstigen Aufwendungen gingen vor allem infolge geringerer Kursverluste in Südamerika von 2,0 Mio DM auf 1,3 Mio DM zurück.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen 453.623,79 DM; frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 269.408,04 DM, davon zahlte die Deutsche Bank Aktiengesellschaft 172.088,— DM.

Der Aufsichtsrat erhielt an festen Bezügen 57.740,— DM; als veränderliche Aufsichtsratsvergütung haben wir 28.870,— DM zurückgestellt.

*Gewinnverteilungsvorschlag* Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wie folgt:

Erträge	69.142.988,52 DM •
Aufwendungen	66.242.988,52 DM
Jahresüberschuß	<u>2.900.000,— DM</u>
Einstellung in Offene Rücklagen	<u>500.000,— DM</u>
Bilanzgewinn	<u><u>2.400.000,— DM</u></u>

Wir schlagen den Aktionären vor, den gesamten Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer *Dividende* von 3,— DM pro Aktie von nominal 50,— DM zu verwenden, das sind 6% auf das Grundkapital von 40,0 Mio DM.

Berlin – Hamburg, im Februar 1973

DER VORSTAND

*Heidmann*      *Rodenstein*  
*Knorr*            *Meißner*

## Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1972

In den Sitzungen des Aufsichtsrats und im Kreditausschuß des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Vorstandes über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung, über Geschäftsentwicklung und Rentabilität sowie über wichtige Einzelvorgänge erörtert. Ferner wurden die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1972 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Vereinigte Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis – auch auf Grund eigener Prüfung – zustimmend Kenntnis genommen.

Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und Geschäftsbericht gebilligt; Vorstand und Aufsichtsrat haben damit den Jahresabschluß festgestellt. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG 1965 sowie den hierzu von der Vereinigte Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Auf Grund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die Vereinigte Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und nach

dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen die auf Seite 21 des Geschäftsberichtes abgedruckte Schlußerklärung des Vorstandes keine Einwendungen erhoben.

Mit Wirkung vom 27. März 1972 wurden die Herren Eberhard F. Knorr und Günter E. Meißner von uns zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes bestellt.

Hamburg, im März 1973

DER AUFSICHTSRAT

*Franz Heinrich Ulrich*  
Vorsitzender

**Bilanz zum 31. Dezember 1972**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**

AKTIVA

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

JAHRESBILANZ zum 31. Dezember 1972

PASSIVA

	DM	DM	Vorjahr in TDM
Kassenbestand		4 474 033,39	4 717
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		123 718 778,52	35 084
Guthaben bei ausländischen Staatsbanken		20 445 198,07	23 006
Postscheckguthaben		88 453,65	117
Wechsel		252 129 136,94	149 183
darunter:			
a) bundesbankfähig	DM 158 847 031,—		
b) eigene Ziehungen	DM 39 544 803,40		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	53 938 734,81		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	29 975 199,58		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	38 269 437,67	122 183 372,08	83 853
Schatzwechsel			
a) des Bundes und der Länder			
b) sonstige	1 076 291,79	1 076 291,79	291
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	DM		
ab) von Kreditinstituten	DM		
ac) sonstige	DM 10 468 991,68	10 468 991,68	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM		
als Mindestreserve bei Staatsbanken in Argentinien und Brasilien anrechenbar	DM 9 344 073,39		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	DM 206 816,86		
bb) von Kreditinstituten	DM		
bc) sonstige	DM 1 353 990,87	1 560 807,73	12 029 799,41
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 206 816,86		
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	23 153,13		
b) sonstige Wertpapiere	1 174 638,89	1 197 792,02	1 181
darunter:			
Besitz von mehr als dem zehnten Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	DM 1 137 532,—		
als Mindestreserve bei der brasilianischen Zentralbank anrechenbar	DM 37 106,81		
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	416 519 703,63		
b) vier Jahren oder länger	68 345 762,30	484 865 465,93	380 200
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM		
bb) Kommunaldarlehen	DM		
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		4 548 477,18	4 700
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		52 540 920,40	26 397
Beteiligungen		10 718 530,23	10 640
darunter: an Kreditinstituten	DM 5 013 543,16		
Grundstücke und Gebäude		15 590 000,—	15 862
Betriebs- und Geschäftsausstattung		5 530 000,—	5 985
Sonstige Vermögensgegenstände		3 059 592,23	2 920
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Diskont auf eigene Ziehungen im Umlauf	29 476,13		
b) sonstige	323 704,56	353 180,69	240
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>1 114 549 022,51</b>	<b>753 916</b>

In den Aktiva und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an verbundene Unternehmen	16 474 200,24	2 160
b) Forderungen aus unter § 15 Abs.1 Nr.1 bis 6, Abs.2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden	2 310 608,92	2 019

	DM	DM	DM	Vorjahr in TDM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		334 180 502,22		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	11 382 812,08			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	91 180 975,80	106 858 357,88		
bc) vier Jahren oder länger	4 294 570,—			
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren	DM 3 425 445,—			
fällig		30 478 322,71	471 517 182,81	328 979
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite				
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		235 392 247,23		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	76 827 215,99			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	45 978 459,75	122 805 675,74		
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	81 216 395,90		473 829 845,95	288 382
cb) sonstige	34 415 527,08	115 631 922,98	32 978 496,68	27 936
Eigene Akzepte im Umlauf			52 540 920,40	26 397
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		5 252 947,—	14 456 044,91	14 911
b) andere Rückstellungen		9 203 097,91	4 992 456,72	4 462
Sonstige Verbindlichkeiten				
Jubiläumstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH Unterstützungskasse				
a) Stiftungsvermögen		355 718,10	35 385,93	25
b) abzüglich Effektenanlage		320 332,17	1 398 689,11	935
Rechnungsabgrenzungsposten			3 400 000,—	2 989
Sonderposten mit Rücklageanteil			40 000 000,—	40 000
Grundkapital				
Offene Rücklagen				
a) gesetzliche Rücklage		14 000 000,—		
b) andere Rücklagen (freie Sonderreserve)		2 500 000,—	17 000 000,—	16 500
Zuweisung		500 000,—		
Bilanzgewinn			2 400 000,—	2 400
<b>SUMME DER PASSIVA</b>		<b>1 114 549 022,51</b>	<b>753 916</b>	

Eigene Ziehungen im Umlauf

darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM 2 010 724,71	6 031 526,03	2 031
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln		93 097 750,95	68 334
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen		152 393 027,06	176 289
Sparprämien nach dem Sparprämiengesetz		194 907,95	161
In den Passiva sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten		299 290 316,74	261 363

**AUFWENDUNGEN**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

**FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1972**

**ERTRÄGE**

	DM	Vorjahr in TDM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen .. . . . .	21 617 279,55	24 627
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte .. . . . .	398 953,02	263
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft .. . . . .	4 234 532,89	976
Gehälter und Löhne .. . . . .	18 982 585,44	16 194
Soziale Abgaben .. . . . .	3 440 964,01	2 676
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung .. . . . .	2 071 364,82	2 010
Sachaufwand für das Bankgeschäft .. . . . .	7 621 379,66	6 693
Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 728 015,30	1 630
Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen .. . . . .	DM 4 189 010,87	
b) sonstige .. . . . .	DM 227 116,62	
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil .. . . . .	411 369,—	—
Sonstige Aufwendungen .. . . . .	1 320 417,34	2 036
Jahresüberschuß .. . . . .	2 900 000,—	2 900
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>69 142 988,52</b>	<b>63 662</b>

	DM	Vorjahr in TDM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften .. . . . .	48 727 862,62	50 554
Laufende Erträge aus		
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen .. . . . .	DM 1 228 505,61	
b) anderen Wertpapieren .. . . . .	DM 62 577,79	
c) Beteiligungen .. . . . .	DM 773 346,43	
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften .. . . . .	15 590 611,26	9 430
Andere Erträge .. . . . .	2 760 084,81	2 179
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen .. . . . .	—	9
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>69 142 988,52</b>	<b>63 662</b>

Die Pensionszahlungen und die Zahlungen an den Beamtenversicherungsverein des deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.), Berlin, betragen im Berichtsjahr 654 405,38 DM; sie werden sich voraussichtlich 1973 um 3 %, 1974 um 8 %, 1975 um 9 %, 1976 um 10 % und 1977 um 13 % des vorgenannten Betrages erhöhen.

Jahresüberschuß .. . . . .	2 900 000,—	2 900
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in Offene Rücklagen	—	—
a) in die gesetzliche Rücklage .. . . . .	500 000,—	500
b) in andere Rücklagen (freie Sonderreserve) .. . . . .	—	—
<b>Bilanzgewinn</b> .. . . . .	<b>2 400 000,—</b>	<b>2 400</b>

Berlin-Hamburg, im Februar 1973

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

Heidmann            Rodenstein  
Knorr                Meißner

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Düsseldorf, den 2. März 1973

VEREINIGTE DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zülch  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Götz  
Wirtschaftsprüfer